

BIBLIOPHILIE.

(Die Judaica-Bibliothek Tuck.) Wie uns aus London berichtet wird, hat der bekannte Postkartenfabrikant Gustave Tuck in London, der dortigen Gesellschaft für jüdische Geschichte seine großartige Judaica-Bibliothek zum Geschenk gemacht.

BILDER.

(Ein Schongauer-Rarissimum.) Ein Probedruck von Martin Schongauers Kupferstich der „Anbetung der Könige“ ist jetzt in London aufgetaucht und vom Metropolitan-Museum in New-York erworben worden. Der schwäbische Meister, der den Hauptteil seines Lebens im elsässischen Kolmar zubrachte, hat gewöhnlich seine Kupferplatten bis zum letzten Grade ihrer wunderbaren Vollendung durchgearbeitet, ehe er Abdrucke von ihnen nahm, und so sind Abweichungen von „Zuständen“ in seinem graphischen Werke ungewöhnlich selten, weit seltener, als bei seinem großen Nachfolger Albrecht Dürer. An die Arbeit für „Die Anbetung der Könige“ hat er, nachdem er den Probedruck der eben auf dem englischen Markt erschien, genommen hatte, noch die Strahlen des Sternes von Bethlehem verlängert, er hat Schmuck an einem Goldschmiedgefäße, das er, der Goldschmied, einem der Könige als Spende in die Hände gab, angebracht und überhaupt so viel Veränderungen vorgenommen, wie an keinem seiner sonstigen Stiche.

(Große französische Impressionisten - Ausstellung in Wien.) Wir erhalten vom Inhaber der Neuen Galerie in Wien, Herrn Dr. Nirenstein, folgende interessante Nachricht: „Nach Wien zurückgekehrt, erlaube ich mir, Ihnen heute die ersten endgültigen Mitteilungen über die bei mir Anfang Februar zur Eröffnung gelangende große französische Impressionisten-Ausstellung zu machen. Diese Veranstaltung wird die bedeutendste sein, die bisher bei mir stattgefunden hat und dürfte überhaupt zu den interessantesten Ausstellungen zählen, die es in Wien seit dem Kriegsende gegeben hat. Um Ihnen nur einen ungefähren Ueberblick zu geben, was zu dieser Ausstellung nach Wien kommt, teile ich Ihnen mit, daß u. a. von Manet das große Hauptwerk des „Löwenjägers“ und das „Porträt Proust“, von Daumier zwei Gemälde, darunter der „Oedipus“, von Delacroix unter sechs Werken der „Christus am See Genesareth“, von van Gogh u. a. die „Blühenden Kirschbäume“, von Degas neben Zeichnungen drei bedeutende Werke, von Renoir acht Gemälde, darunter drei Hauptwerke, von Corot fünf Gemälde, darunter die große „Solitude“, von Courbet zwei Gemälde, von Cézanne drei Gemälde, von ungewöhnlicher Bedeutung, von Toulouse-Lautrec drei Gemälde, darunter das berühmte Bild „Les amies“, von Millet „Die Holzfäller“, schließlich bedeutende Bilder von Monet, Sisley, Th. Rousseau, Gauguin, Guys, Barthe Morisot etc. zu sehen sein werden.“

NUMISMATIK

(Eine Hauptmann-Medaille aus Porzellan.) Wir haben schon gemeldet, daß die Meißener Porzellanmanufaktur aus Anlaß des 70. Geburtstages eine Gerhart Hauptmann-Medaille aus Porzellan geschaffen hat. Die Medaille, die uns nun vorliegt, präsentiert sich überaus gefällig. Der Avers zeigt das vortrefflich gelungene Brustbild des Dichters, auf dem Goldrand liest man ebenfalls in Goldbuchstaben den Namen: Gerhart Hauptmann. Der Revers trägt die Inschrift: „Gerhart Hauptmann“. Darunter ist die Meißener Marke angebracht. Die Umschrift lautet: Zum 70. Geburtstag. 15. November 1932.

(Versteigerung in Frankfurt a. M.) Am 27. Februar findet bei Adolph E. Cahn in Frankfurt a. M. eine Versteigerung von griechischen und römischen Münzen aus dem Besitze von Sir Arthur J. Evans, Youlbury near Oxford, L. R. Lawrence, Esq. (London), Hans Frh. von Koblitz (Salzburg) und Dr. Hans Steger (Sieversdorf) statt. Es sind 1075 Nummern, unter denen sich Seltenheiten, wie der Elektronstator von Kyzikos, der Tetradrachmon von Makedonia (Kat. N. 132), der in Lokroi Epizephyrioi geprägte Tetradrachmon befinden. An die Münzen schließt sich die interessante numismatische Bibliothek des Freiherrn Hans von Koblitz an, die 231 Nummern umfaßt.

(Eine Schober-Plakette.) Anlässlich der Wiederkehr des Todestages des gewesenen Bundeskanzlers Dr. Johann

Schober, hat der Wiener Bildhauer Gustav Jekel eine Schober-Plakette modelliert, die dem Künstler alle Ehre macht. Schober ist, wie die Abbildung (Fig. 6) zeigt, zum

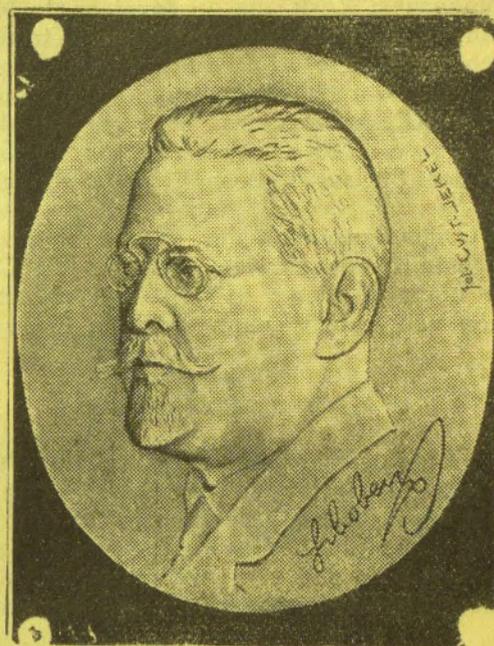


Fig. 6. Schober-Plakette von Jekel.

Sprechen ähnlich. Unter dem Brustbild sieht man die faksimilierte Unterschrift des einstigen Bundeskanzlers. Die Künstlersignatur ist rechts oben angebracht.

(Prägewalzen der Haller Münzstätten.) Aus Innsbruck wird uns geschrieben: Anlässlich einer Ehrenbeleidigungsklage, über die auch in der „Internationalen Sammler-Zeitung“ berichtet wurde, ist erwähnt worden, daß eine Prägewalze der ehemaligen Haller Münzstätte aus dem 16. Jahrhundert, die im Besitz des Ferdinandeums war, dort abhanden gekommen sei. Kürzlich wurde nun diese und eine andere solche Prägewalze im Depot des Museums, wo sie in einem Kasten mit anderen Eisensachen verwahrt war, vom Werkmeister Schneider aufgefunden. Das Ferdinandeum verfügt nun wieder über drei solche Stücke, die einen erheblichen Seltenheitswert besitzen. Damit erledigen sich auch alle Vermutungen, die bei diesem inzwischen übrigens durch einen Vergleich beigelegten Prozesse über das vermeintliche Verschwinden dieser Walze geäußert worden sind.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) In Belgien erschienen Wohltätigkeitsmarken in einheitlicher Zeichnung zu 10 plus 5 S dunkellila, 25 plus 15 C violettrot, 50 plus 10 C rotbraun, 75 plus 15 C dunkelbraun, 1 F plus 25 C dunkelkarmin, 1.75 F plus 25 C blau sowie 5 plus 5 F grün. — Luxemburg gab mit dem Bild der Prinzessin Ermesinde, Darstellung aus der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, Wohlfahrtsmarken aus 10 plus 5 C olivgrau, 75 plus 10 C violett, 1 F plus 25 C karmin, 1.25 F plus 75 C rotbraun und 1.75 F plus 1.50 F blau. — Die Niederlande brachten vier Wohlfahrtsmarken, Kinderbilder mit Blumen, heraus: 1½ plus 1½ C braun und gelb, 5 plus 3 C blau und braun, 6 plus 4 C grün und braun, 12½ plus 3½ C blau und rot. — Norwegen gab vier Björnson-Gedenkmarken mit dem Bild des Dichters aus: 10 Oere grün, 15 Oere dunkelbraun, 20 Oere rot und 30 Oere dunkelblau.

(Die Fis-Marken ausverkauft.) Einen hübschen Erfolg hat die österreichische Postverwaltung mit den Fis-Marken erzielt, die sie anlässlich der Fis-Wettkämpfe in Tirol ausgegeben hat. Von den 50.000 Serien waren für den Verkauf in Wien und in den anderen Landeshauptstädten 46.000 bereitgestellt, die nach einigen Tagen vollständig vergriffen waren, 4000 Sätze wurden für den Sport-Kampflplatz reserviert und es ist wohl kein Zweifel, daß sie dort reißenden Absatz finden werden. Der Aktion „Jugend in Not“, der das Erträgnis der Marken gewidmet ist, fließen über 100.000 Schilling zu.